

⟨Pfalzgf. Friedrich der Siegreiche⟩ an NvK.¹⁾ Er beglaubigt seinen Gesandten Thomas Pirckheimer, der sich dafür einsetzen solle, dass Ruprecht von der Pfalz²⁾ eines der vakanten Bistümer Mainz oder Bamberg erhält.³⁾

Kopie (gleichzeitig): ROM, BAV, Pal. lat. 1798 f. 133^v.

Erw.: T. Daniels, *Zur Bedeutung der Juristen für die Herrschaftslegitimation und Politik Friedrichs des Siegreichen.*

Die diplomatischen Aktivitäten des Johannes Hofmann von Lieser, in: F. Fuchs/P. Spieß, Friedrich der Siegreiche (1425-1476). Beiträge zur Erforschung eines spätmittelalterlichen Landesfürsten (Stiftung zur Förderung der pfälzischen Geschichtsforschung B 17), Neustadt a. d. W. 2016, 25-48, hier 37 Anm. 57.

¹⁾ Gleichlautende Beglaubigungsschreiben erhielten auch die Kardinäle Estouteville und Castiglione; ebd. f. 133^v. Voran geht auf f. 133^r das Beglaubigungsschreiben an den Papst in der selben Sache.

²⁾ Bruder Friedrichs des Siegreichen, Kölner Domberr, ab 1463 Eb. von Köln. Er war zuvor auch als Nachfolger des NvK in Brixen im Gespräch gewesen; s.o. Nr. 5129 Z. 35, Anm. 17.

³⁾ Zur Vakanz der beiden Bistümer s.o. Nr. 5922. — Noch im November 1459 behauptete Pirckheimer gegenüber Hz. Albrecht III., dass ich mich von euern gnaden wegen nit annder fursten potschaft angeboten hab; MÜNCHEN, HStA, Kurbayern, Äußeres Archiv 1950 f. 114^v; Druck: Strack, *Thomas Pirckheimer 291-294*, hier 294. S. auch unten Nr. 6043 (1459 November 12). Zur Tätigkeit für Pfalzgf. Friedrich den Siegreichen vgl. Strack, *Thomas Pirckheimer 129f.*, jedoch ohne Kenntnis von Nr. 5923.